

**Dr. Thomas Bley**

CFO / CRO

KENFO - Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung

**Rede anlässlich des Presse-Jahresgesprächs  
am 30. Juni 2020  
in Berlin**

– Es gilt das gesprochene Wort –

*Sendesperrfrist: 30. Juni 2021, 13:00 Uhr*

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch von meiner Seite möchte ich Sie ganz herzlich zu unserem  
Pressegespräch begrüßen.

Es freut mich, Ihnen unseren Jahresabschluss für das Geschäftsjahr  
2020 vorzustellen. Wir veröffentlichen heute unseren Geschäftsbe-  
richt, der ein gutes Abbild unserer Arbeit ist und die Erfolge dar-  
stellt, die der KENFO in 2020 erreicht hat.

Wie ist das Jahr 2020 insgesamt für den KENFO verlaufen? Einen  
guten ersten Eindruck gewinnt man mit einem Blick auf die folgen-  
den Finanzkennzahlen:

[Mio. EUR]

<i>Finanzkennzahlen</i>	<i>2020</i>	<i>2019</i>
<i>Eigenkapital</i>	> 22.831	> 23.223
<i>Entsorgungskosten</i>	> -512,4	> -361,9
<i>Stiftungsergebnis</i>	> 120,5	> 9,4
<i>Erträge</i>	> 180,4	> 82,8
<i>Aufwendungen</i>	> -59,9	> -73,4
<i>davon Negativzinsen</i>	> -52,6	> -66,1

- Die Besonderheit am KENFO ist, dass wir eine Verbrauchsstiftung sind. Zum Jahresende 2020 haben wir ein Eigenkapital von EUR 22,8 Mrd. Diese Zahl reflektiert die Anschaffungskosten unseres Portfolios. Sie sehen an den Zahlen, die Ihnen Anja Mikus zum Stiftungsvermögen nach Marktwerten vorgetragen hat, dass wir zum 31.12.2020 erhebliche stille Reserven in Höhe von 1,6 Mrd. EUR aufgebaut haben.
- In den ersten Jahren unserer Stiftungstätigkeit haben wir bereits Kosten für die kerntechnische Entsorgung in Höhe von EUR 1.335 Mio. geleistet, davon EUR 512 Mio. im abgelaufenen Jahr. Die Kosten für die kerntechnische Entsorgung teilen

sich im Wesentlichen in Kosten für die Zwischenlagerung und die Endlagerung auf.

- Das Ergebnis des Jahres 2020 war für den KENFO außerordentlich gut und weist einige Besonderheiten auf, auf die ich gerne eingehen möchte.
  - Mit einem Stiftungsergebnis von EUR 120,5 Mio konnten wir einen Gewinn erzielen, der am oberen Ende unserer Erwartungen lag.
  - Ein wesentlicher Grund hierfür ist die Veräußerung unserer „Neutralen Anlage“, eines Liquiditätsportfolios von qualitativ hochwertigen Anleihen. Dadurch konnten wir Kursgewinne von 54 Mio. Euro realisieren, da wir zu einem sehr guten Kursniveau veräußern konnten. Gleichzeitig haben wir im Berichtszeitraum Zins- und Fondserträge in Höhe von 126 Mio. Euro vereinnahmt. Somit hatten wir Erträge in Höhe von insgesamt 180 Mio. Euro.
  - Dem stehen Aufwendungen von 60 Mio. EUR gegenüber. Diese konnten wir deutlich im Vergleich zum Vorjahr reduzieren, und zwar um EUR 13 Mio.- von EUR rund 73 Mio. im Jahr 2019 auf EUR 60 Mio. im Jahr 2020. Dieser Rückgang wurde im Wesentlichen durch die Reduzierung der Negativzinsen verursacht.
  - Insgesamt konnte der KENFO gegenüber dem Ergebnis von 2019 von EUR 9,4 Mio. solide zulegen. Der KENFO hat

damit die nach seiner Gründung aufgelaufenen Anlaufverluste vollständig ausgeglichen und steht mit seinen Ergebnissen im Plus.

- Unsere übrigen Verwaltungsaufwendungen konnten wir stabil bei EUR 7 Mio. halten, obwohl wir bedingt durch weiteren Personalaufbau zusätzlich über EUR 1 Mio. höheren Personalaufwand hatten. Die Einsparungen erfolgten im Wesentlichen bei den Aufwendungen für Beratungsdienstleistungen.
- Ein ganz wesentlicher Erfolgsfaktor für den Aufbau des langfristigen Anlageportfolios ist die Diversifikation der Investitionszeitpunkte durch die Streckung der Kapitalanlage. Dies hat sich insbesondere im besonders volatilen Börsenjahr 2020 bestätigt. Die temporären Markteinbrüche konnten für den KENFO erfolgreich genutzt werden, um die nachhaltige Wertentwicklung des Stiftungsvermögens positiv zu beeinflussen.

Das Geschäftsjahr 2020 war auch für den KENFO durch die Covid-Pandemie geprägt. Dies stellte eine Belastungsprobe für die operative Organisation und das Anlageportfolio dar, die wir erfolgreich bestehen konnten. Die Pandemielage wurde im Risikomanagement frühzeitig erkannt und in der Stiftung fortlaufend analysiert.

Die massiven Abschwünge an den globalen Finanzmärkten im Februar und März 2020 belasteten das KENFO Portfolio punktuell

negativ. Wir haben allerdings von der soliden Qualität der Finanzanlagen und ihrer breiten Diversifikation profitiert.

Aufgrund der guten Balance hochqualitativer Aktien, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen hat das Portfolio die Abwärtsbewegungen an den Geld- und Kapitalmärkten nicht in vollem Umfang nachvollzogen.

Wir haben im Jahr 2020 unser Risikomanagement weiterentwickelt und modernisiert:

Das Risikomess- und -steuerungskonzept wurde optimiert, um insbesondere den langfristigen Anlagehorizont des Stiftungsvermögens besser zu berücksichtigen. Dabei wird künftig eine Betrachtung der ökonomischen Gesamtrisiken der Vermögenswerte und der erwarteten Auszahlungen vorgenommen und eine ganzheitliche zentrale Risikokennziffer zur Gesamtportfoliosteuerung eingesetzt.

Mit dem neuen Risikomanagement-Ansatz wird auch in Stressszenarien angestrebt, dass prozyklische Eingriffe (also bspw. ein Abverkaufen von Assets in Phasen von Markteinbrüchen) möglichst vermieden werden. Gleichzeitig wird die Möglichkeit eröffnet, in diesen besonderen Stresssituationen für das Portfolio Marktchancen durch Umschichtungen zu nutzen. All dies macht den KENFO

robuster für das Aushalten auch größerer Marktschwankungen und die damit verbundenen Risiken beherrschbarer.

In 2020 haben wir daher erreicht, was wir uns vorgenommen haben und dies obwohl das abgelaufene Jahr durch die Corona-Krise geprägt war. Der KENFO konnte in diesem Zeitraum den Grundstein für zukünftige Erfolge legen, indem wir weiter unserem Aufbauplan gefolgt sind und so zu im Zeitablauf niedrigen Kursen investiert haben.

### **Wie ist der Ausblick für 2021?**

Dieser Frage möchte ich mich im folgenden Teil meiner Ausführungen widmen. Ich möchte dies auf Basis der von uns definierten Leistungsindikatoren tun. Dies sind Kennzahlen, die die Stiftungstätigkeit besonders gut abbilden. Hierzu finden Sie weitergehende Informationen auf den Seiten 21-22 unseres Geschäftsberichts. Dabei ist zum einen der Aufbau des investierten Finanzanlagevermögens zu nennen. Unser für 2020 gesetztes Ziel von mehr als EUR 15 Mrd. zu investieren, haben wir mit EUR 16,6 Mrd. vollständig erreicht und damit den beschrittenen Weg des gestreckten Portfolioaufbaus konsequent fortgeführt. Auch im laufenden Jahr erwarten wir, dass die Investitionen zum nächsten Bilanzstichtag auf über EUR 20 Mrd. anwachsen werden.

Auch beim Stiftungsergebnis, also der Summe der Erträge wie Dividenden und realisierten Erträge abzüglich der Aufwendungen für Verwaltung etc. erwarten wir für Jahr 2021 eine weitere Steigerung. Per heute sind wir zuversichtlich, dass wir unser Ergebnis gegenüber 2020 erneut steigern werden können und im Bereich von EUR 195-245 Mio. landen werden.

Ganz wesentlich für den Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung ist das verzugslose Begleichen der Entsorgungskosten. Auf Basis des aktuellen Kenntnisstandes werden die von uns zu leistenden Entsorgungskosten gemäß Plan in diesem Jahr auf einen Betrag von etwa EUR 670 Mio. ansteigen.

Und last but not least ist der weitere Aufbau der Stiftung ein Ziel, das wir verfolgen werden. Eine ganz wesentliche Rolle wird hierbei der weitere Personalaufbau spielen. Denn wir treten nun in eine neue Entwicklungsphase der Stiftung ein, bei der wir insbesondere die Asset Allokation und den Bereich der Co- und Direktinvestments weiter aufbauen wollen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass wir aus heutiger Sicht auch in 2021 unsere finanziellen und nichtfinanziellen Ziele erreichen werden und insgesamt wieder ein starkes Ergebnis abliefern werden.

\*\*\*